# Sprachsensibler Fachunterricht am Beispiel der Schöpfungserzählung

„Das verstehe ich irgendwie nicht.“ Solche Äußerungen im Unterricht sind das Stichwort für sprachsensibles Unterrichten.

Sprachsensibles Unterrichten meint vor allem, sich an den Bildungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren und die sprachlichen Herausforderungen in der Schule bewusst zu gestalten. Die Maßgabe dafür ist, dass die Kinder in der Lage sind, diese Herausforderungen mit ihrem sprachlichen Vermögen zu bewältigen. Andererseits brauchen sie Angebote, um ihre (bildungs)sprachlichen Kompetenzen auszubauen.

Zur Begründung: In sprachlich und kulturell heterogenen Klassen ist zu erwarten, dass die Schülerinnen und Schüler auch in einzelnen Domänen unterschiedlich sozialisiert sind. So müssen z.B. im Religionsunterricht verschiedene kulturelle Hintergründe und die damit verbundenen Konzepte für Wörter und Bezeichnungen, eine unterschiedliche religiöse Sozialisation der Lernenden und die evtl. daraus resultierende religiöse „Sprachlosigkeit“ (vgl. DBK 2000), sowie unterschiedliche Lerngewohnheiten in die Bewertung und Reflexion einbezogen werden.

Für Kinder ist die Schöpfungserzählung in einer fremden Sprache geschrieben. Es gilt die Barriere der sprachlichen Fremdheit zu überwinden. Insbesondere Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache brauchen eine Art „Übersetzung“, denn diese mehrdimensionalen Begriffe und fremden Ausdrücke stellen eine (sprachliche) Hürde dar, während andere Kinder den Sinn oft intuitiv aus dem Kontext erschließen können.

So muss bei der Textarbeit im Religionsunterricht zuerst darauf geachtet werden, über welche Lesekompetenz die Kinder und Jugendlichen verfügen, um diese gemäß den Anforderungen zu fördern.

Im rezeptiven Bereich bietet es sich an, mit Hilfe von Multiple-Choice-Items, den im Unterricht zu lesenden Text die aktuelle und nächste „Zone der Entwicklung“ einzuschätzen. Weil dem Unterrichtsfach Religion eine Grundlage zur Lesekompetenz fehlt, kann das Modell zur Lesekompetenz der Bildungsstandards Deutsch herangezogen werden. Produktive schriftsprachliche Fähigkeiten können prozessbezogen und differenziert mit einem im Rahmen von FörMig-entwickelten Kompetenzraster eingeschätzt und beobachtet werden. Dieses Raster liegt für die Sprachhandlungen Erklären, Berichten, Beschreiben und Argumentieren vor

(siehe z.B. schule-bzw.de).

Bei der Textarbeit auf eine schrittweise Annäherung an den Text zu achten. Abhängig davon, welches Ziel beim Lesen erreicht werden soll, wird eine andere Lesestrategie (globale, selektive oder detaillierte Leseart) angeboten.

Bei der Texterschließung geht man von dem aus, was verstanden wurde (sog. Verstehensinseln), und fragt nicht umgekehrt zuerst nach dem, was noch nicht verstanden ist!

Beispiel:

# Globales Lesen

Dieser Lesestil dient der Orientierung innerhalb des Textes und des Themas. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler einen Text vorerst nur überfliegen sollen. Dabei erfassen sie den Aufbau, den Zusammenhang und die Hauptaussagen eines Textes. Durch visuelle Hinweise wie Bilder und Absätze können sie Rückschlüsse über die Inhalte ziehen. Etwa in der Schöpfungserzählung können die Schülerinnen und Schüler das typische Muster (kursiv gedruckt) erkennen und somit auf die mögliche Form des Textes schließen. Hierbei bieten sich Aufgabenformate an, wie z.B. „den Textaufbau erkennen“, „Hypothesen über Textinhalte bilden“, „das Thema des Textes durch die Überschrift bestimmen“ oder „den Kerngedanken kurz zusammenfassen“.

# Selektives Lesen

Dieser Lesestil, das sogenannte „Suchende Lesen“, dient der gezielten Entnahme von Informationen (Wörter, Daten, Fakten) für einen bestimmten Zweck. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler bei diesem Schritt z.B. herausfinden sollen, inwiefern sich in Lk 10,25-37 das Verhalten des Priesters von dem des Samariters unterscheidet oder welches Verhalten in Form des Samariters als wünschenswert erscheint. Hilfreich sind dabei folgende Aufgabenformate: Fragen an den Text stellen (Welche Textinformationen findest du positiv/negativ/überraschend?, W-Fragen: Wer? Wo? Was? Wann? Warum?), den Textzusammenhang in einem grafischen Schema darstellen, eine Kurzfassung des Textes als Lückentext zu Ende schreiben.

# Detailliertes Lesen

Dieser Lesestil dient dem Verstehen komplexer Zusammenhänge. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler den Text und seine Botschaft möglichst sorgfältig aufnehmen sollen. Sie verbinden kulturelles Wissen (z.B. das damalige Weltbild, die Zeit im Exil) mit Textstrukturwissen (dass die Zahl der Schöpfungstage eine symbolische ist, und die ganze Geschichte keine tatsächliche Nacherzählung ist), um zu einer umfassenden Deutung zu gelangen. Mögliche Aufgabenformate sind: Kernaussagen der einzelnen Sinnabschnitte formulieren, Multiple-Choice-Aufgaben, Zuordnungsaufgaben.

Im Anschluss an das Lesen des Textes wird das erworbene Wissen produktiv umgesetzt (vgl. vorliegende Unterrichtskonzeption).